

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)

117 (21.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260611)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Frangirgeld) 70 Pfg., bei Bezahlung 60 Pfg.; und die Post bezogen (Postgangplatz Nr. 529) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. erfl. Bezahlg.

Redaktion und Expeditio:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschlag Nr. 58.

Interesse werden die fünfgepaltenen Corpullen oder deren Mann mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 117.

Bant, Freitag den 21. Mai 1897.

11. Jahrgang.

Die Vereinigungsverhandlungen vor dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Wenn sich der im parlamentarischen Leben seltsame Fall ereignet, daß an demselben Tage über dieselbe Thematik in zwei verschiedenen Parlamenten gesprochen wird, so muß man sich von vornherein darauf gefaßt machen, daß sich das Interesse mehr den Verhandlungen bezieht, welche in dem einen oder dem anderen Hause stattfinden, als dem Inhalt der Sache, die in beiden abgehandelt wird. In dem preussischen Abgeordnetenhaus ist dies der Fall. Die Verhandlungen über die Vereinigung der Reichs- und Provinzialparlamente sind in dem preussischen Abgeordnetenhaus mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, während in dem Reichstag die Verhandlungen über dieselbe Sache nur in der Form von Beschlüssen abgehandelt wurden.

Die Verhandlungen über die Vereinigung der Reichs- und Provinzialparlamente sind in dem preussischen Abgeordnetenhaus mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, während in dem Reichstag die Verhandlungen über dieselbe Sache nur in der Form von Beschlüssen abgehandelt wurden. Die Verhandlungen über die Vereinigung der Reichs- und Provinzialparlamente sind in dem preussischen Abgeordnetenhaus mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, während in dem Reichstag die Verhandlungen über dieselbe Sache nur in der Form von Beschlüssen abgehandelt wurden.

auf der rechten und lebhafter Beifall im Zentrum und links — hätte sich wieder niemals trüben lassen. Das viele Worte hinter einer seiner Parlamentarier zu lesen sein würden? Das im Hebrigen der Kommissar auch in dieser Rede, wie schon früher, die Wahrheit als die einzige Waffe pries, viele kleine Schäden würden ihm mit Rücksicht auf seine heutige bessere Stellung nicht weiter anrechnen. Schon häufig hat ja, daß die Reden am liebsten von den Zuhörern reden, die sie nicht beistimmen.

Die Rede des Abg. Klingemann, die die Konventionen lange nicht mehr so freigesprochen sind wie gestern hatte noch gefehlt. Der Kommissar erklärte, daß seine Partei nichts abhandeln lasse, so zeigte sich heute Herr Klingemann sehr zum Nachdenken bereit. Es er kam bei den Nationalliberalen Gild hat, wird die Zukunft lehren; vorläufig vertrat der nationalliberale Redner Dr. Schmidt noch denselben Standpunkt wie sein Fraktionskollege Dr. Strauß, aber vor dem Nationalliberalen trauen.

Oben die Vorträge traten nach dem Abg. Böttger (Sozial.) Kirsch (3.) und in sehr lehrreicher, insofern er im Laufe herrschenden Irrthums leider nur theilweise auf der rechten verständlichen Rede, Abg. Ziegler (Soz.) auf; der einzige, der noch für die Vereinigung sprach. Abg. Böttger sprach recht wenig glücklich. Seine Rede lief in der Hauptsache auf eine Demonstration des Bauernvereins „Nordost“ hinaus, der für Kapitulationsrede mehr noch ausgebe, als er durch seine Mitgliederbezüge aufbringe und insofern besten unversöhnlich mit anderen politischen Vereinen in Verbindung treibe und von diesen Gelder beziehen müsse. (1) Auch eine Illustration zu dem Kapitel, was die Kapazität unter Kampf mit geistigen Waffen verleihe.

Als die Herren sich schließlich übergeben hatten, daß für die Sache nichts mehr anzuhaben fänden, und daß es doch vielleicht besser wäre, nicht weiter im vollen Zuge der Centralität zu verhandeln, machten die Konventionen im Verein mit den Nationalliberalen der Debatte durch einen Schlußantrag ein Ende, nachdem vier konventionelle Redner noch einander auf das Wort versichert hatten. Die Vorträge wurde einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Wird sie hier ein ehrenvolles Bewußtsein finden oder wird sie nachmals in veränderter Gestalt das Licht der Welt erblicken? Das ergebnislose Geschäft hängt schließlich von den Nationalliberalen ab, die nicht nur bei der zweiten Lesung fest bleiben müssen, sondern die auch, falls die Vorlage noch aus dem Reichstag kommen und von diesem abgelehnt werden sollte, bei einer nachmaligen Verhandlung im Abgeordnetenhaus Mann für Mann auf ihrem jetzigen Standpunkt verharren müssen.

fall auch der nichtagrarischen Elemente des Zentrums herbeigeführt. Die Partei, mit Ausnahme des Herrn Finsangel, votierte in dieser Schlußabstimmung einmütig für den Antrag, selbst Herr Humann aus Bielefeld nicht ausgeschlossen, der die seiner Zeit vor lebhaft bekämpfte Trennung der Verkaufsräume gehen nicht mehr unannehmbar fand. Gegen das Auswanderungsgezet stimmten nur unsere Fraktion und die Jesuitinnen; zugleich wurden einige Resolutionen angenommen, die theils aus dem Schooße der Kommission hervorgegangen, theils von dem Antiklerikalen Dr. Förster beantragt waren. Sie haben die Berechnung des deutschen Konfessionsverhältnisses in den Auswanderungsstellen zum besseren Erfolge der Auswanderer, eine mögliche Erleichterung der Militärpflicht für im Ausland lebende Deutsche, und die Schaffung einer amtlichen Auskunftsstelle für Auswanderer zum Gegenstande. Dagegen sah das Haus ein Befreiungsgezet für unsere Kolonien, das von Dr. Förster gleichfalls angeregt wurde, als erheblich vertritt an; selbst das spärliche Gedeihen des südafrikanischen Schutzbereiches wird durch die eingebrachten Kinderpein erheblich in Frage gestellt. Am Beginn der Sitzung war der neue Sekretariff nur doch noch in die Kommission zurückverwiesen worden, um auch noch die Neuregelung der Klassenenthebung zu bewirken, in Wahrheit aber, wie Eugen Richter und Genosse bemerkt, sich vergeblich darzuthun bemüht, damit selbst die möglichen Erleichterungen auf die lange Zeit zu schieben, die die Kommission noch für dieses Jahr herbeiführen beabsichtigt hatte. Schließlich wandte sich das Haus, nach Erledigung einer unwesentlichen Interpellation über das Begehren der Fischdampfer, der zweiten Beratung der Handwerkerrolle zu. Ueber den Antrag der Konventionen auf Einführung der obligatorischen Zwangsversicherung im spanisch eine längere Debatte, an der sich von unserer Seite die Genossen Schmidt, Bebel und Reichhaus wieder beteiligten. Schließlich wurden die Kommissionsvorschlüsse mit der fakultativen Zwangsversicherung angenommen, unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge, darunter auch ein von den Gen. Stadthagen und Zubeil vertretener, der vergebens versuchte, bei dieser Gelegenheit den Selbstwettbewerb von politischen Eingriffen wirksam zu schälen. Heute Fortsetzung und dritte Lesung des Vereinigungsgezetes.

Ein Geheimrath v. Philippborn aus dem Ministerium des Inneren bezeichnet die „Zög. Landshau“ als den Verfasser der Vereinigungs-Modelle und der Begründung dazu. Herr von Philippborn war auch bei den Verhandlungen mit welchem man ein weinendes Kind beschuldigt. „Zuerst gehen Sie in das Görner'sche Haus, und dann müssen wir abwarten, wie sich die Dinge mit der neuen Herrschaft gestalten.“ Das junge Mädchen seufzte. „Wann kommen die Leute?“ „Das weiß man nicht. Görners haben alle Ritten und Rollen in Empfang genommen, die Wohnung ist völlig bereit, aber über den Tag der Ankunft hat Doktor Romberg kein Wort gesprochen.“ Helene trat plötzlich vom Fenster zurück. „Da kommt Barring“, sagte sie hastig. „Ich bin nicht zu sprechen.“ Wenige Minuten später erwichen im Zimmer ein junger Mann, der sehr eilig gegangen war, denn er trocknete fortwährend die heiße Stirn mit dem Taschentuch. „Der Zug ist doch nicht schon hinaus, Frau Feld?“ „Vor zehn Minuten, Herr Barring.“ „Ach, da komme ich noch nach. Ein paar Leute von Schläng hielten mich auf. Aber vorher — ich meine —“ „Sie denken an das arme Fräulein, Herr Barring, nicht wahr?“ „Ach ja, ja. Ich hätte ihr so gerne einige Worte gesagt.“ „Das bedauere ich“, seufzte die Alte. „Helenden meint, sie will keinen Menschen sehen.“ „Aber vielleicht würde sie doch mir gegenüber eine Ausnahme gestatten. Versuchen Sie es doch einmal, Frau Feld.“

im preussischen Abgeordnetenhaus häufig anwendend. Viel Freude wird er an seinem Wechsel bald kaum haben.

Das Vereinsrecht in den Bundesstaaten wurde im preussischen Abgeordnetenhaus von konservativer Seite in's Feld geführt zum Beweis, daß das, was in Preußen geschehen soll, gar nicht so schlimm sei. Es ist das einfach lächerlich. Außer Sachsen und Bayern und allenfalls Mecklenburg hat überhaupt kein Staat solche Bestimmungen in seinem Vereinsgezet, wie die preussischen Reaktionsäre sie haben wollen. Wie wollen a. B. diese Reaktionsäre jammern ihrer Reaktionsäre Regierung sich mit einem Vereins- und Versammlungsrecht abfinden, wie es in Württemberg besteht? Dort besteht das Gezet vom 2. April 1848, welches kurz und bündig besagt: „Allen Staatsbürgern ist das Recht eingeräumt, zur Befreiung allgemeiner Angelegenheiten ohne polizeiliche Erlaubnis, jedoch unter Beobachtung der zur Aufrechterhaltung der Gezele und der bürgerlichen Ordnung bestehenden Vorschriften öffentliche Versammlungen abzuhalten. Vergleichliche Versammlungen sind entweder vorher öffentlich bekannt zu machen oder es ist hiervon der betreffenden Ortsbehörde Anzeige zu thun.“ Und trotz dieser sehr weitgehenden Vereinigungsfreiheit ist der württembergische Staat noch nicht zusammengebrochen. Ja es hat sich noch nicht einmal das „dringende Bedürfnis“ herausgestellt, das dortige Recht zu „revidieren“. Die Parallele zeigt überdeutlich, daß es nur der gewaltthätige Sinn des preussischen Junkertums ist, welcher die Ausrottung der Vereins- und Versammlungsaktivität im Staatsinteresse für nötig hält.

Kritikverhandlungen gegen die lex Aed. Einen Protest gegen die Vereinigungs-Modelle beschloß am Sonntag nach einem entsprechenden Bescheid des Genossen Feldmann-Langenbielau eine trotz der unangünstigen Bitterung zu beachtliche Volksversammlung in Bernersdorf im Riesengebiet. — In Berlin fand am Montag eine vom Fortschrittlichen Verein vor dem Falken Thor einberufene Protestversammlung statt, in der Stadtverordneter Berkus den einleitenden Vortrag hielt. Es wurde eine scharfe Resolution gegen die Vorlage einstimmig angenommen.

Eine bemerkenswerthe Anekdote giebt uns Dresdener Parteigenosse, die „Schiffen Arbeiterzeitung“, die unermüdet für die Beteiligung an den Wahlen zum sächsischen Landtag eintritt, gelegentlich der Besprechung der preussischen Vereinsmodelle. Sie schreibt: „Daß die Beschränkung der politischen Freiheit in Preußen auch für das ganze Reich von der größten Be-

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Das Haus wies im Anschluß an die vorgestrige erregte Debatte auch gestern eine gute Besetzung auf, da die auswendigen Schlußabstimmungen über das Auswanderungsgezet und den Margarintrag es endlich doch vermocht hatten, eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern in Berlin zurückzubringen, um neben einem neuen Stadtpolizeigezetgebung vor allem die jüngste Frucht der agrarischen Selbstbestimmungspolitik einzubringen. Das Margarintrage wurde mit 186 gegen 101 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen; die unermwartete große Mehrheit wurde durch den Um-

stehend, konnte die Entlein des verstorbenen Penninger für ein sehr hübsches Mädchen gelten; ihre Erziehung mußte eine sehr sorgfältige gewesen sein, davon zeugten jedes Wort und jede Bewegung. Jetzt trocknete sie die immer wieder hervorquellenden Thränen, wobei ihre kleine, feingebildete Hand deutlich verriet, daß sie mit niedrigen Arbeiten niemals in Berührung gekommen war.

„Frau Feld“, beute es kaum verständlich über ihre Lippen, „Frau Feld, wie soll das doch nur Alles enden? Bei den Görners kann ich unmöglich lange bleiben.“

„Nein, Mädchen, nein, da haben Sie Recht.“

„Sehen Sie wohl — ach, ich Unglückliche, wenn ich doch irgend etwas gelernt hätte, um mein Brod selbst zu verdienen.“

„Das kann ja noch Alles kommen, Helenden. Und dann —“

„Hun?“

„Da ist Barring!“ plachte die Alte heraus. Helene wandte sich plötzlich ab. „Ich mag ihn nicht! Nein, nein, lieber den Tod als eine verhasste Ehe!“

Frau Feld wiegte den Kopf. Was Sie nur gegen ihn einzuwenden haben, Helenden? Ist er denn nicht ein achtbarer Mann und könnte er nicht eine Frau ganz gut ernähren?“

„Einerlei, ich mag ihn nicht. Wieder gehe ich weit von hier an einen anderen Ort und diene als Magd.“

Die Alte lächelte in sich hinein. „Kommt Zeit, kommt Rath“, sagte sie in dem Tone,

Wahn und Wirklichkeit.

Roman von H. Höfer (S. Weichholtz).

Das Glas Wein war getrunken, und nun setzte sich der Zug in Bewegung. Auf den Schultern der Männer schwanke der Satz, um thalab getragen zu werden, über steinige Wege, fundamente in langsamem Schritt bis die letzte Kubestätte. Als sich die Thüre hinter den Weibern schloß, trat hinteres Schließen aus dem Hinterzimmer, und die alte Frau wandte sich dorthin, um einen jungen, in tiefer Trauer gekleideten Mädchen tröstend die Hand auf den Kopf zu legen und mit liebevollem Tone ihr zureden.

„Weinen Sie nicht mehr, Helenden, das stört die Ruhe des Todten in seinem Grabe.“

Es kam keine Antwort, und die alte Frau ging ab und zu, vertretene Blumen zum Fußboden ausbehend oder sonst mit kleinen Einzelheiten des täglichen Lebens beschäftigt. „In einer Stunde kommt die Frau Görner hierher, um Sie abzuholen, Helenden. Sie ließ mich vorhin sagen.“

Das junge Mädchen erichat. So bald schon?“

„Ist das nicht am besten und vernünftigsten, Kind? Auf irgend eine Weise muß ja doch für Sie eine Einsegnung kommen.“

Helene stand auf und öffnete ein Fenster. Sie war groß und schlank, mit einem rosen, noch sehr kindlichen Gesicht und prachtvollem, braunem Kraushaar. Vielleicht siebenzehn Jahre

Die Alte schüttelte den Kopf. „Es hilft zu nichts, Herr Barring.“

Und so ging er denn fort; ein kaum mittelgroßer junger Mann von derber Figur mit sehr festen Schritten und einem etwas ungeschickt sitzenden Rock, der Wälder des Torfes, dem dräben gegen Schläng hinaus der Grund und Boden, auf dem er lag, als freies Eigenthum gehörte.

Er war ein verhältnismäßig wohlhabender Mann, der schon längst die hübsche Entlein des Vuchhalters mit seinen Bemerkungen umstellte, immer vergebens freilich, aber auch immer beharrlich von Neuem. Gerade jetzt hatte er die verwegenen Hoffnungen begehrt, hatte gebacht, daß sich bei der gänzlich Verlassenheit des jungen Mädchens die Dinge für ihn günstiger gestalten würden, und statt dessen war er heute nicht einmal vorgelassen worden.

Trab laufend, eilte er dem Leidensgenue nach, bald bergab, bald bergan, vorüber an kleinen Wasserfällen, an jähem Abgründen, in den bergesteigten die Schwarzstannen aus den Spalten hervorwuchsen, an einzelnen Klippen, auf deren unerschöpfbarer Höhe Raben und Adler horsteten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Osel Art die Füßchen legen. Sie thun nichts, kommt man nicht mit Schlägen.

Es ist selten ein Herr so gut. Daß er den Armen nicht Zwang anthut.

nimmere gegen v. Koller und dessen Parteiführer Knutrichter Wünsche zu Neber Auflage eröfnen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. In Königsberg stellt die nationalliberale Partei für die Reichstags-
wahl, wie die „Königsb.“ erzählt, den Landtagsabgeordneten Krause auf. — Wie den „Berl. Nachrichten“ aus Schleswig bestätigt wird, erwartet man dort den Amtsantritt des Staatsministers v. Koller als Oberpräsident für den nächsten Monat.

Regelad, 19. Mai. Der „Weser St.“ wird von hier telegraphisch: Seit einer halben Stunde brennt das bischöfliche Posthaus an der Hafenstraße. Das Posthaus ist in großer Gefahr. Auch die anderen umliegenden Häuser sind stark bedroht.

Hamburg, 19. Mai. Eine Beschwerde wegen Zehlnahme an der Verammlung des Reichsverbandes der Eisenbahnbeamten Deutschlands, welche einige vom Betriebsamt Hamburg entlassene Arbeiter erhoben hatten, ist von der Direktion zurückgewiesen worden.

Köln, 19. Mai. Ein von Westfalen nach Metz gehender Militärzug mit Reservisten entgleite heute Nacht zwischen den Stationen Wilsberg und Gerolstein. Wie das fgl. Eisenbahnbetriebsamt zu Trier bekannt gibt, wurden bei dem Eisenbahnunfall im ganzen neun Reservisten und ein Bremser getödtet und etwa 35 Reservisten und 2 Eisenbahnbeamte zum Theil schwer verletzt. Das Amt giebt als Ursache der Entgleisung

an, daß der Zug auf der Strecke zwischen Wilsberg und Gerolstein zerfiel und der hintere Theil desselben auf den anderen Theil aufgelaufen ist. Die Schuld soll das starke Gefälle der Bahn an der betreffenden Stelle tragen. Nach der „Saarbrücker Zeitung“ befand der Militärzug aus 81 Kren für 5 Offiziere und 1194 Reservisten der Regimenter Nr. 98, 130, 143 und 135. Sieben Waggons sind vollständig zertrümmert.

Alt-Deitling, 19. Mai. Gestern Abend 6 Uhr entgleite auf der hiesigen Endstation der neugebauten Staatslokalbahnstrecke Burghausen-Alt-Deitling ein Materialzug an der Einfahrtsweiche. Der erste Wagen stürzte um und begrub die auf ihm stehenden Arbeiter unter sich. Drei Mann wurden getödtet, ein vierter verletzt.

Antwerpen, 19. Mai. Etwa tausend Metallarbeiter sind in den Ausstand eingetreten. Sämtliche Metallwaarenfabriken mit Ausnahme einer sind geschlossen.

Rom, 19. Mai. Durch Anschlag in der Deputirtenkammer wird bekannt gemacht, daß der republikanische Abgeordnete Fraiti mit 10 Garibaldinern in der Schlacht bei Domosola gefallen sei.

Rom, 19. Mai. Die italienische Presse ohne jeden Unterschied der Parteistellung ist verblüfft über den Versuch der Anbelung der Vereinbarkeit in Preußen. Einige Blätter sind der Meinung, daß die Annahme des Gegenwurfs Preußen aus der Reihe der freihandlichen, modernen Staaten freiden würde. Vor dem

Senat der Majestätsbeleidigungs-Schnüffeleien betheiligen sich hier die rechtgläubigsten Konfessionen. Majestätsbeleidigungen sind hier so zu sagen unbedenklich, da sie nie verfolgt werden.

Wahagen, 19. Mai. Infolge eines blutigen Angriffs seitens der hiesigen Juraisten auf etwa 10 Arbeiter aus Cran wurden heute gegen die Juraisten Kundgebungen veranstaltet, bei denen die Synagoge zerstört und etwa fünfzehn Juraisten geplündert wurden.

Venden, 19. Mai. Das Unterhaus hat nach zweitägiger Debatte einstimmig die zweite Lesung der Vorlage angenommen, durch den bei den Eisenbahnen, Fabriken, Bergwerken, Steinbrüchen, und sonstigen Maschinenbetrieben beschäftigten Arbeitern bei Unfällen Entschädigung gewährt werde.

Ständesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 1. bis 14. Mai 1897.

Geboren: ein Sohn: dem Schiffbauer Bettau, Werftmeister Gierke, Oberbootsmannsmaat Wügers, Bauboten Ruff, Arbeiter Zinner, Schmelzer Deimke, Bauarbeiter v. d. Schied Augustin, Obermüllersohn Dorfmann, Buchbindermeister Jochen, Werftführer Besting, Bäckermeister Gierke, ein Tochter: dem Werftarbeiter Coers, Konditormeister Wiers, Bäckermeister Schmidt, Barbier Wülfstüm, Zoller Caden, Schloffer Dörje, Zylinder Lamp, Arbeiter Wittoff, Schneidermeister Jakobspul, Kanonenmeister Jelle, Schlossermeister Boelme.

Ausgeboren: Oberstgarnmaat Beyer und B. Nürnberg, beide hier, Arbeiter Meyer hier und J. Nöelke in Hennigsdorf, Schloffer Schreiber und A. Hübsmann, beide in Chemnitz, Schuhmachermeister Wöhden in Wittmund und J. Nimps in Jever, Oberstgarnmaat Werner hier und E. Bergs in Nien, Maler Schmidt und M. Stöde.

beide hier, Krut J. S. Stogmann hier und J. Glabe in Charlottenburg, Schmied Roth und K. Jürgens, beide hier, Kaufmann Widmer hier und M. Wiers in Cismar, Leber Dittlage, in Bant und K. Schreiber hier, Arbeiter Niermann hier und Witte Wiers, K. geb. Büchsenhüt, in Bant, Schiffbauernmann Wiermann und A. Glis, beide in Bant, Schloffer Müller in Bant und O. Weyer in Deppen, Feuerwehmann Julius hier und O. Zimmering in Zimmern, Schiffbauernmann Michel hier und O. Jansen in Deppen, Schiffbauerschloffer Grotzsch und K. Köber, beide in Keubede, Mühlbäckers Jürgens hier und B. Wlach in Altküthen, Schmied Krensch in Bant und Witte Krensch, K. geb. Niekmann, hier, Kesselmeister Weller hier und K. Lappelman in Osterlinsen, Matröse Elemenit in Grotzsch und K. Karstus in Winge, Schmied Weyer und E. Wiede, beide hier.

Chesfischehen: Schloffer Kleinert hier und K. Strömann in Deppen, Werftführer Wast hier und O. de Beer in Bant, Schneider Wiers in Deppen und K. Jansen hier, Oberbootsmannsmaat Jübenig hier und E. Näge in Bant, Kaufmann Weyer und E. Wierichs beide hier, Kaufmannsbeamter Schäfer hier und B. Fiedlich in Deppen, Feuerwehmann Kai und K. Nöelke, beide hier, Schloffer Bühner hier und K. Weyer in Deppen, Arbeiter Dierker und G. Grünig, beide hier, Arbeiter Spille und K. Wanten, beide hier, Schiffbauers Bartels hier und J. Müller in Dörgebe, Werftführer Schmidt und K. Wiering, beide hier, Kaufmann Watter hier und O. Strömann in Deppen, Arbeiter Wiermann und J. Grotzsch, beide hier, Schloffer Kraft hier und K. Wollast in Bant.

Gestorben: Witwe Wölmer, K. geb. Wällesche, 54 J., Tochter des Malers Roth, 4 J., Restaurateur Augustus, 39 J., Obermatrose Schroeder, 21 J., Oberstau des Küchenschloßes Hermann, 3. geb. Gildus, 38 J., Schuhmacher Siebert, 32 J., Schiffbauernmann Dewager, 32 J., Witwe Straten, K. geb. Bader, 74 J., Sohn des Oberbootsmannsmaat Wügers, 19 J., Kucherdin wurden 2 Töchterburten (Mädchen) amamiet.

Wochwasser.

Freitag, 21. Mai Vorm. 4.25 Nachm. 4.42

Gasthofs-Verkauf.

Wegen anderweitigen Unternehmens läßt der Gastwirt **D. v. Janssen** seinen zu **Bant** günstig belegenen

Gasthof

zum Banter Schlüssel

öffentlich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Der Gasthof erweist sich stetig zu nehmender Frequenz; der vor dem Hause belegene schöne Garten mit Regalbohnen wird im Sommer gerne von Ausflüglern benutzt. Am Hause liegt der Schuppenplatz, wo alljährlich das dreitägige Schützenfest, auch andere Volksfeste abgehalten werden; an diesen Tagen herrscht in dem zu verkaufenden Gasthose ein ununterbrochener Verkehr. Einem tüchtigen Wirth kann es nicht fehlen, hier ein feines Geschäft zu machen. Termin zur Versteigerung des Gasthofs wird angefest auf

Sonnabend den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr

in dem zu verkaufenden Gasthose. Die Bedingungen und sonstige das Grundstück betreffende Nachweisungen können Kaufliebhaber schon von heute an bei mir einsehen und ertheile ich umtgeltlich nähere Auskunft. Neuende, den 11. Mai 1897.

H. Gerdes, Kalktionator.

Haus-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber ist ein neues, zu fünf Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

an guter Lage mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Von wem? ist zu erfragen in der Credition d. Bl.

Zu verkaufen

10 Stück allerbeste, 4 jährige **Litthauische**

Doppel-Ponies,

sowie 30 Stück große und kleine **Schweine.**

H. Frels, Bant, am Markt.

Schweine

billig zu verkaufen. **H. Frels, Berl. Börsestr.**

Ramm noch eine eingefriedigte Weide

für 1 oder 2 Pferde an der Banter und Louisestraße abgeben. **G. J. Carlisch, Dinterstr. 31.**

In Folge der niedrigen Baumwoll-Preise

habe ich nachstehende Waaren ermäßigt:

- Kockfutter, 100 cm breit 30
- Körper-Tailenfutter 30
- Kemdentuche 20
- Ungebl. Messel, trüchtige Waare 25
- Brauer Messel do. 20
- Beltzeuge, volle Breite 30
- Inlett, federleicht 40
- Rouleaufstoffe 30
- Gardinen 20

Einen Posten Unterröde à 1 M. empfiehlt

Herm. Högemann

A. G. Diekmann Nachf.

Blumen-, Gras- und Gemüsesamen

in frischer, feinfähiger Waare empfiehlt

R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz, Weststraße 10.

Neuheiten

in **Sonnen-Schirmen** empfiehlt

Herm. Högemann,

A. G. Diekmann Nachf.

Abgesahnte Milch

pro Liter 4 Pf. empfiehlt

Schmidt, Banter Mühle.

Ahren

Reinigen 1,50 M., neue Feder 1,50 M., Uhrglas 30 Pf. **J. Schaneboom,** Urmach. N. Wdh. Str. 31.

12 Neue Wilhelmshavener Straße 12 Ecke Metzger Weg. 12

Empfehle Wand- und Taschen-Uhren, Wecker-Uhren M. 3.— (jede Uhr ist gut regulirt), Uhrketten in neuer, hübscher Auswahl, sowie Goldwaaren zu besonders niedrigen Preisen.

H. Schmidt, Uhrmacher.

Achtung!

Ein neues Pfand- und Leih-Geschäft ist eröffnet

70 Neue Wilhelmshav. Straße 70.

Zu vermietthen zum 1. August 1 dreiräumige Wohnung mit Zubehör.

Carl Ziedenburg.

Zu vermietthen zum 1. Juli eine dreiräumige Etagenwohnung.

Bant, Unterstraße 9.

Zu vermietthen möblirte Stube mit Schlafstube.

Liebrechtstraße 3, 2 Tr.

Gutes Logis für 1 anständ. jungen Mann.

Marktstr. Nr. 18, unten.

Gutes Logis Neue Wdh. Str. 40.

Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute Neue Wdh. Str. 49, 2 Et.

Gesucht ein Mädchen für den Nachmittag

Frau Herm. Högemann, Neue Straße.

Gesucht ein tüchtiger Tapeziergehülfe.

Herm. Oonen, Tapezier und Dekorateur Wisnardsstr. 1.

Zu kaufen gesucht vier Hochräder.

A. Janssen, Fedderwarden.

Zu verkaufen ein neues Polsterreifen Rad und ein gut erhaltenes Dreirad, ferner ein neuer Kutschlack sowie eine gut erhaltene Nähmaschine.

A. Janssen, Fedderwarden.

Warnung!

Jedes unbefugte Betreten, Auslegen von Wäsche, Auslaufenlassen von Säubern und Enten sowie Wraschneiden auf den Ländereien an der Wullen- und Banterstraße, sowie Berl. Moon- und Kirchstraße zu Bant ist verboten. Jünderhandelnde werde ich zur Anzeige bringen.

G. J. Carlisch.

Bettfedern

haubtreie, füllkräftige Waare von 75 Pfg. an bis 6 Mk. pr. Pfund.

Betten

in jeder Preisklasse mit entsprechender Füllung. Näharbeit gratis! Füllung in Gegenwart der Kundsch.

S. Janover Weißwaaren- und Betten-Ausfleurer-Geschäft.

35 Marktstraße 35.

Hygienischer Schutz

(Rein Gummi) Arthur Wille, Flora-Drogerie, Weststraße 22.

Im

bis Pfingsten mit meinem großen Lager modernster und aufs Geschmadsvolle garnierter Damen- und Mädch-

Hüte

zu räumen, verkaufe ich dieselben ohne Rücksicht auf den realen Preis zu jedem annehmbaren Preise.

A. Eisenblätter,

Mühlenstraße 97, Ecke der Börsenstraße.

Trocken ger. Mettwurst

5 1/2 Pfund 3 Mk.

Trocken geräuch. Schinken

bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfd. 65 Pf. empfiehlt

E. Langer, Neue Straße 10.

Züßrahm-

Unter-Margarine mit der Krone. Pfd. 45 Pfg.

Meinverkauf bei **E. Bakker** Wisnardsstraße.

Heute, Donnerstag, den 20. Mai
Abends 8 Uhr
Öffentliche Maurer-Versammlung
im Lokale des Herrn Sadewasser, Tonndrich.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung der Streikkommission.
2. Verschiedenes.
Sämtliche Kollegen werden ersucht, pünktlich am Plage zu sein.
Das Streikomitee.

Sonnabend den 22. Mai 1897, Abends 8 1/2 Uhr:
**Öffentliche
Versammlung d. Zimmerer
von Wilhelmshaven und Umgegend
in Sadewassers Tivoli zu Tonndrich.**

Tagesordnung:
1. Der Kampf der Zimmerer um die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Referent: Kamerad H. Kube aus Charlottenburg.
2. Diskussion.
Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder der übrigen Gewerkschaften eingeladen.
Der Einberufer.

Öffentl. Hausbesitzer-Versammlung
Freitag den 21. Mai, Abends 8 Uhr
in Sadewassers Tivoli.

Da der Gemeinderath zu Heppens in zweiter Lesung den Vertrag mit dem Ingenieur Smreker zu Berlin, betreffend

Bau und Betrieb einer Wasserleitung

für die Gemeinden Bant, Heppens und Neucende, ebenfalls angenommen hat, so ist es nun für die Ausführung des Unternehmens notwendig, daß die Hausbesitzer sich über den Anschluß an die Leitung alsbald aussprechen.
Zu diesem Zwecke ist obige Versammlung anberaumt und wird der Ingenieur Smreker oder dessen Stellvertreter erscheinen, um jede gewünschte Auskunft zu erteilen.
Die Herren Hausbesitzer der ganzen Gemeinde werden nunmehr von dem Unterzeichneten zum oben angegebenen Termin zu einer Besprechung geladen und wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Gemeindevorsteher.
Atgen.

Sonnenschirme
empfiehlt in großer Auswahl, sehr billig.
Kinder-Sonnenschirme schon für 30 Pf.
M. Schlöffel,
Neue Wilhelmshavener Straße 41.

Morgen beginnt mein großer
Ausverkauf
zurückgesetzter
Schuhwaaren
welche ich zum theilweise halben
Preise verkaufe.
Herm. Tebbe,
Neue Wilhelmsh. Straße 5.



Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
empfehle in reichhaltiger Auswahl
zu billigen Preisen:

**Garnirte und ungarirte
Damen- und Kinderhüte**

Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Hauben,
Brautkränze und Brautschleier usw.
Knaben-Strohhüte
in allen Größen.
H. Lüschen,
Bismarckstr. 14a. Bismarckstr. 14a.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage in
Sauls Roon- und Konigsstraßen-Ecke ein
Kolonialwaaren- u. Delikatessengeschäft
eröffnet habe. Ich werde mich bemühen, durch sorgfältige und prompte
Bedienung, Lieferung guter Waaren zu billigt gestellten Preisen mit
die Gunst eines verehrten Publikums zu erwerben und bitte ich höf-
lichst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Auf
Wunsch Lieferung frei in's Haus. Hochachtungsvoll
Herm. Harms.

**Garten-Restaurant Rohlfs
Mariensiel.**
Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler!!
Meinen neuen Saal halte ich allen Vereinen und
größeren Gesellschaften zur recht fleißigen Benutzung
bestens empfohlen. Ein gutes Klavier steht zur Verfügung.

**Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.**
Hebung der Beiträge:
Sonnabend den 22. Mai, Vormittags
von 8-10 Uhr und Nachmittags von
3-5 Uhr; in Bant: Mittwoch den
26. Mai, Vormitt. von 10-12 Uhr.
Arb.-Turnvereine
Die Bezirksversammlung
findet am Sonntag den 23. Mai
in Zande statt. Der Sammelplatz
der hiesigen Vereine ist Gutes Gehöf
in Seban. Abmarsch von Seban
7 Uhr Morgens.
Der Beauftragte.

Sängerkreis Blüthaus, Heppens
Sonnabend den 22. Mai
Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale A. Scholz.
Die Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gemacht.
Die Mitglieder werden ersucht, zahl-
reich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Sonnabend den 22. Mai
Abends 7 1/2 Uhr
Instruktion i. M.
Antritt beim Spritzenhaus.
Das Kommando.

Schützenhof b. Jever.
Zum bevorstehenden Regelfest
Sonntag den 23. Mai cr.,
Nachmittags:

Großes Konzert
mit nachfolgendem Ball.
Entree frei. Entree frei.
Dazu ladet freundlich ein
Fritz Küpfer.

Kaffeehaus bei Upjever.
(Früher Jüngels Wirtschaft.)
Sonntag den 23. d. Mts.:
**Grosser
Einweihungsbill**

im neu decorierten Saale.
Es ladet freundlich ein
Frau Groenewold.
Entflogen

eine weiße Taube (Tämmler).
Auskunftsgeber oder Wiederbringer er-
hält Belohnung. Bant, Oldens. Str. 2.
Der Gesamtauflage dieses
Blattes liegt eine Empfeh-
lungsbeilage der Firma Ziegmond
Ch jr. bei.

Strohhüte Strohhüte
empfehle in sehr großer Auswahl und neuesten Façons ganz
auffallend billig für Herren, Knaben und Kinder.
Damen- und Mädchen-Strohhüte
nach neuesten Berliner und Pariser Modellhüten garnirt
empfiehlt in großer Auswahl äußerst preiswürdig
M. Schlöffel,
Neue Wilhelmshavener Straße 41.

Grosse Betten Mk. 11.90
aus federdichtem Stout-Inlett mit 14 Pfd. gereinigten Federn gefüllt.
Bessere Betten
17, 25, 29.90, 35.30, 43.15, 56.90, 72.80 Mk.
Grosse Alpengras-Matratzen
2.80, 3.80, 4.80 Mk.
Grosse eis. Bettstellen 4.75,
3.10, 3.75, 6.50, 8.50 bis 17.50 Mk.
Grothoff' Patent-Matratzen.
Gosch & Volcksdorff
Am neuen Markt.